

120.

Weimar, 1421 Jan. 12.

*Hschr.: Gleichz. Abschr. HStA Dr. Cop. 33 Bl. 283.**Gedr.: Ausz. v. Raab I 55.*

Landgraf Friedrich d. J. bekennt, den Brüdern Nigkel, Hanse, Goczen unde 5
Küncezen von Wolffenstorff und ihren Erben oder dem, der diesen Brief mit ihrem Willen
innehat, 1500 Rhein. fl. schuldig zu sein, und verspricht, diese Summe auf Pfingsten
oder Martini nach ein Vierteljahr vorher erfolgter Kündigung in Plauen oder Wolfers-
dorf (Wolffenstorff) oder 3 Meilen im Umkreise zu bezahlen und bei Nichtzahlung den
entstandenen Schaden zu ersetzen, und setzt dafür zu Bürgen — graven Ernste von 10
Gliechen, graven Segimunde von Orlamunde, — er[n] Hansen Dhanier ritter, Gerhard
Marschalk zcu Gosserstete gesessin, Rudulff Schengke von Tutenberg, der junger,
Hansen Gotfride voite zcum Nuwenmargkte, Otten Scheken, Ulrichen von Tenstete,
Heinrich von Lichtenhayn, Rudolff von Meldingen zcu Lestem gesessin —; Einlager
zu Jena. Gegeben — czu Wymar — vierezen hundirt iar unde darnach in deme cyn 15
unde czwenczigisten iare dominica proxima post festum epiphanie domini.

121.

Weimar, [1421] Jan. 12.

*Hschr.: Gleichz. Abschr. HStA Dr. Cop. 33 Bl. 284.**Gedr.: Ausz. v. Raab I 55.*

20

Landgraf Friedrich d. J. überläßt den Brüdern Nigkel und Hansen von Wolf-
fenstorff Schloß, Amt und Vogtei zu Voigtsberg (Voiczperg) von Unser Lieben Frauen
Lichtmesse (Febr. 2) an auf 6 Jahre unter Vorbehalt der geistlichen und weltlichen Lehen,
doch also, das sii soliche lehen thun sollin, als ander unsere amptlute uff demeselbin
unserm slosse vor gethan habin, unde ouch das wir yn keinen abeslag thun sullen an 25
der summa goldes, dii wir yn schuldig sint unde in cynem andern unsern brieve vor-
schrebin habin^{a)}. Sie sollen auf dem Schlosse ständig 8 reisige Pferde und die entsprechende
Anzahl reisiger Knechte halten, es mit Torwärtern, Hausleuten, Wächtern und anderem
Gesinde und mit Hunden bestellen und die armen Leute im Gericht schützen und bei ihren
Rechten lassen. Auch sollen sie 100 fl. in Voigtsberg verbauen. Aus den Wäldern sollen 30
sie nur ihren Bedarf an Holz nehmen. Schadloshaltung bei Besetzung des Schlosses. Der
Landgraf verspricht Schutz und Verteidigung; kann er den Brüdern gegen ihre Gegner
binnen einem Monat nicht zu Rechte verhelfen, so sollen sie sich selbst von dem Schlosse
aus verteidigen. Sie sollen das Schloß nicht zurückgeben, ohne daß ihnen vorher ihre
Hauptsumme mit Schaden und Zehrung bezahlt worden ist; wenn der Landgraf sie aber 35
entsetzt, so sollen sie Hausrat und Getreide dalassen, wie sie es bei Ulrich Sag gefunden
haben^{b)}. Datum Wymar dominica proxima post festum epiphanie.

121. a) Nr. 120. b) Vgl. C.d.S. I B 3, 366.